

Nordische Ichneumoniden — und einige andere.

Von

A. ROMAN.

Zum Jubiläum unseres geehrten Vereinsvorstandes scheint es mir nicht unpassend, mit einer Sammlung Notizen und Beschreibungen, die ich während der späteren Jahre meines jetzt abgeschlossenen Museumsdienstes zusammengeschrieben habe, teilzunehmen. Eine Revision musste ich natürlich vornehmen, und einige neue Sachen kamen während der Arbeit hinzu, sodass etwas mehr als 60 Arten hier besprochen werden.

Es hat sich immer mehr gezeigt, wie wenig die nordische Insektenfauna, vor allem in den weniger gesammelten Gruppen, in der Welt bekannt ist. Was die Ichneumoniden betrifft kann dies sonderbar vorkommen, da wichtige, grundlegende Arbeiten von schwedischen Verfassern publiziert wurden und in allen neueren Arbeiten zitiert sind. Aber Zitieren ist nicht Kenntnis, und man sieht wiederholt, wie Fakta und Fehler der älteren Arbeiten umeinander in den Büchern fortleben, weil ohne Verständnis aufgenommen. Es ist ja so, dass die südländischen Entomologen nicht gerne den kalten und kargen Norden aufsuchen, da sie mit weniger Mühe reichere Jagdgründe im Süden finden. Es bleibt deshalb den Nordländern selbst überlassen, die Kenntnis ihrer Fauna so zu verwalten, dass ihre Eigenart und ihr Zusammenhang mit den Nachbarfaunen auch ausländischen Entomologen verständlich wird. Wir wünschen durch unsere Bemühungen klarzulegen, dass der Norden in entomologischer Hinsicht kein blosser Anhang an Mitteleuropa ist, sondern zahlreiche Eigenformen besitzt, die nicht selten, in klimatisch ähnlichen Gebieten Mitteleuropas, als Relikte wieder auftreten. Umgekehrt kommen auch südliche Arten in geeigneten Plätzen des Nordens vor; ein Einwanderungsweg dafür dürfte die skandinavische Westküste sein, wo der Golfstrom ein mildes Klima erzeugt. Südliche Relikte sind an »xerothermischen« Lokalen vorhanden, welche im höheren Norden meist die Form von »Südbergen« haben, d. h. steilen, gegen Süden zu exponierten Talseiten, wo die Sonne ein Maximum an Wärme abgibt.

Das Material zu den folgenden Seiten habe ich teils selbst gesammelt, teils von vielen Korrespondenten erhalten. Einigen habe

ich im Texte meinen Dank abgestattet, die übrigen Herren Kollegen und Freunden bitte ich, hier meinen warmen Dank für ihre Freundlichkeit zu empfangen. — An neuen Arten gibt es noch kein Mangel und ich habe hier 8 beschrieben, alle kleinere Arten. Dann kommen fehlende Geschlechter bekannter Arten, merkliche Neuigkeiten für Schweden und verschiedene synonymische Besprechungen. Alles ist alphabetisch nach den Gattungen innerhalb jeder der 5 Unterfamilien geordnet. Am Ende ist eine Evaniide zugefügt.

1. Ichneumoninae.

Aoplus albicoxatus Pfeff.

Prov. Dalarne, Kirchsp. Floda, Syrholm, d. $27/9$ 37, 1 ♀. T. Tjeder.

Neu für Schweden, aus dem Schwarzwald beschrieben. Die kleinste unserer Arten, nur 6 mm lang. Weissgelb sind: die inneren Orbiten, grosse Scheitelpunkte, ein zweigliederiger Fühlersattel, Collare oben, die Flügelschwielen (aber Tegulae schwarz), Schildchenspitze, Hüften I—II grösstenteils nebst Trochantellen, und eine schiefe Längsmakel oben auf den Hinterhüften. Tergiten 2—3 dunkel rotbraun. Keine Scopula.

Aoplus nigrellus n. sp. ♂♀.

Prov. Dalarne, Kirchsp. Idre, Grövelsjön in ca. 800 m Meereshöhe, auf subalpiner Fichte: d. $26/6$ 1 ♀ 1 ♂, d. $27. 30/6$ 2 ♂. Roman 1937.

♀. Nigra, antennis flagelli articulis 8.—II. (12.) intus albis, orbitis frontalibus anguste testaceis, femoribus & tibiis totis rufis, tarsis omnibus fuscis. Alae hyalinae stigmatate dilute corneo, nervis & radice fuscis, tegula nigra. Long. 7, ala ant. 5,5 mm.

Caput thoracis latitudine, pone oculos & os versus modice angustatum alutaceum, clypeo nitido, epistomate tumidulo, genis mandibularum basi sublongioribus. Antennae incurvatae subsetaceae, flagello articulis circiter 6 primis bene discretis, 1° scapo brevior, 6° quadrato. — Thorax vix compressus, mesonoto nitidulo subtilissime punctato notaulis tenuibus brevibus, scutello nitido lateribus ad trientem marginatis, mesopleuris crebre punctatis speculo parvo polito, pectore leviter transverso punctato. Segm. medianum alutaceum, ar. centrali subquadrata antice angustata cum ar. basali confluyente, lateribus illius & costula subobsoletis, ar. dentifera apice vestigio spinulae armata, spiraculis parvis ovalibus. — Abdomen longitudine capitis + thoracis vix hujus latitudine, postpetiolo transverso alutaceo ar. media nulla, segmentis 2° opaco, subelongato,

thyridiis subobliquis in medio breviter separatis, 3° opaco parallelo leviter transverso, ceteris sensim laevioribus & angustioribus, terebra breviter exserta segm. 6° æquilongo. — Pedes mediocres, III coxis scopula nulla, femoribus latitudine saltem 4 × longioribus, calcaribus medium metatarsi non attingentibus, ungue articulo 3. fere brevior. — Alæ abdomen parum superantes, stigmatum radium vix pone medium emittente, areola radium versus fere occlusa, posticæ abscissula nervo recurr. fere duplo longiore, hamulis 7—8.

♂ differt: capite palpis, basi mandibularum, clypeo, orbitis facialibus maculaque triangulari epistomatis, albidis, fronte tota nigra; antennis nigris gutta scapi subtus alba, articulis flagelli 7.—13. tyloideis subtilibus extus munitis, callo antealari puncto albo ornato, scutello subopaco, segm. mediano costis omnibus distinctis, ar. centrali transversa cum basali confluenta, spiraculis parallelis; abdomine capite + thorace longiore quam hoc angustiore, postpetiolo ar. mediâ subdistincta, segmento 3. vix transversa, hypopygio apice subacuminato margine utrinque emarginato. Long. 7,5—8,5 ala ant. 6,5—7 mm.

Diese kleine dunkle Art ist am nächsten mit *albicoxatus* Pfeff. zu vergleichen, aber der Kopf ist nach hinten flacher verengt, und die Fühler des ♀ sind in der äusseren Hälfte nur wenig erweitert; die helle Zeichnung ist sehr spärlich. Beide wurden in derselben Provinz (Floda 60° 20', Grövelsjön 62° 10' nördl. Br.) gefunden, *atricoxatus* als ausgesprochene Herbstart in niedriger Meereshöhe, während *nigrellus* im Vorsommer auf subalpinen Fichten, nur 50—100 m unterhalb der Baumgrenze, vorkam. Die weisse Gesichtszzeichnung des ♂, Clypeus, zwei Orbitalstriche und eine kleine dreieckige Makel unter der Fühlerbasis, ist charakteristisch.

Coelichneumon impressor Zett. und *nigricornis* Wesm.

Diese beiden Namen gelten seit Holmgrens *Ichneumonologia suecica* 1864 als Synonyme, denn die Beschreibungen geben nur unwichtige Unterschiede an, und die nord- bzw. mitteleuropäischen Entomologen kannten nur die Form ihres Heimatgebietes. Meinerseits kannte ich bloss den *impressor*, bis in einer Bestimmungssendung¹ ein ♀ von der ungarisch-slowakischen Grenze erschien, welches zweifellos dem *nigricornis* entsprach. Beim Vergleich mit *impressor* traten einpaar strukturelle Differenzen hervor, wodurch die Synonymität in Frage gestellt wurde.

Nach Korrespondenz mit den Herren Dr. G. Heinrich — Borówki, Rechtsanw. E. Bauer — Goslar und Dr. A. d'Orchymont — Brüssel

¹ Vom Herrn Dr. L. Móczár, Budapest, dem ich auch das spätere Übersenden des Stückes zum Kontroll verdanke.

habe ich vom Ersteren Notizen über sein einziges ♀ von *nigricornis* (aus den Ardennen) und über seinen Vergleich mit einem von mir eingetauschten Pärchen des *impressor* erhalten, von den beiden Letzteren ein *nigricornis*-♂ vom westfälischen Industriegebiet (Gelsenkirchen), aus *Nonagria canna* gezüchtet, und die Wesmael'sche Holotype des *nigricornis* Var. 1 zur Ansicht leihen können. Den genannten Herren meinen herzlichen Dank für die freundliche Hilfe! Von *impressor* haben mir nebst meinem eigenen Material auch die Holotype Zetterstedts und die Allotype (*inquilinus* Holmg.), beide im Riksmuseum, zu Gebote gestanden. Beide Arten haben die *Areae dentiparæ* des Mediansegments lang und herabgebogen, die Flügelareola oben (vorn) ± breit. Durch das Feststellen folgender Unterschiede nehme ich *impressor* und *nigricornis* als zwei verschiedene, wenn auch nahe verwandte Arten an.

impressor Zett.: Kleiner (♀ 11—12,5, ♂ 12—15 mm), Kopf ein wenig schmaler als der Thorax, nach hinten etwas verengt, Schläfen ziemlich flach, nur hinten stärker gewölbt, Scheitelpunkte beim ♀ meist vorhanden, beim ♂ oft fehlend, Gesichtsseiten und hinterer Augenrand beim ♂ selten mit dünnem weissem Strich jederseits, Wangen ♂♀ kaum kürzer als die Breite der Mandibelbasis, Fühler des ♀ zieml. kräftig, Geissel in der äusseren Hälfte ein wenig erweitert und am Ende verschmälert, Glied 6 od. 7 quadratisch; Tegulae und Schildchenkiele schwarz.

nigricornis Wesm.: Grösser (♀ 15—17,5, ♂ aus *Nonagria* 18,5 mm), Kopf von Thoraxbreite, nach hinten nicht verengt, Schläfen stark gewölbt, Scheitelpunkte ♂♀ vorhanden, Stirnseiten des ♀ meist schmal, innere Orbiten des ♂ breiter, äussere schmal weiss, Wangen ♂♀ nur halb so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Fühler des ♀ dünn (bei der Var. 1 Type zur Hälfte fehlend), Geissel dünn fadenförmig, Glied 10, 11 od. 12 quadratisch; Collare des ♂ oben und Schildchenkiele ♂♀ weissgefleckt, beim ♂ auch ein weisser Punkt unter der Flügelbasis, Tegulae beim ♀ ganz, beim ♂ am Aussenrand pechrot. Die Var. 1, mit Kopf und Thorax ohne weisse Zeichnungen, ist ein seltener Melanismus, aber keine besondere Art.

Es gibt verschiedene ähnlich gefärbte *Coelichneumon*-Arten. Der nordisch-alpine *solutus* Holmg. mit ganz schwarzen Fühlern ist schlanker als *impressor*, aber von ungefähr derselben Grösse; der Postpetiolus ist jedoch nicht nadelrissig und die Gastrocoelen seicht, die Flügelareola ist oben (vorn) zugespitzt. Der kaukasische *validus* Berth. soll stumpfe Mandibeln haben, scheint aber sonst dem *impressor* zu ähneln. *Ferreus* Gr. ist ebenfalls dem *impressor* äusserst ähnlich, hat aber wie die folgenden Arten einen weissen Fühlersattel beim ♀. Das Collare ist ganz schwarz, die Flügelbasis hat einen weissen Strich vorn und unten, die Tegulae sind aussen

rot und die Schienen III am Ende etwas verdunkelt. Er kommt wie *nigricornis* im Tieflande und in den Mittelgebirgen vor, ist aber viel häufiger; Grösse und Kopfform unterscheiden ihn gut. Die etwas grössere Art *multicolor* Gr. ist selten, hat beim ♀ weisse Stirnseiten und meist auch zwei kleine parallele Rückenstriche vor dem Schildchen. Schliesslich besitze ich ein alpines, wahrscheinlich neues ♀ vom Furkapasse in der Schweiz (leg. E. Klefbeck), das ich lange für *impressor* hielt, bis ich den weissen Fühlersattel entdeckte. Die äusseren Orbiten haben einen kurzen, weisslichen Strich, die Scheitelpunkte sind sehr klein und der Endrand des Schildchens ist schmal hell. — Bei allen hier besprochenen Arten haben die Hinterhüften des ♀ eine Scopula, die nur bei *solutus* undeutlich ist.

Dicælotus signatus n. sp. ♂♀.

Prov. Upland, Upsala d. $\frac{9}{9}$ 05, 1 ♂ auf *Cornus sanguinea*-Gebüsch mit Blattläusen in Park, Roman. Stockholm: $\frac{21}{10}$ 18, 1 ♀, G. Hedgren; Reichsmuseum $\frac{22}{9}$ 37, 1 ♀ auf Fenster, Roman. Prov. Södermanland, Rönninge im Herbste 1938, 2 ♀ in Insektenfalle, N. Bruce.

♀. Nigra, palpis, tergitis 1. limbo apicali, 2.—4. basique 5ⁱ, ventre pedibusque rufis, his III femorum apice, tibiarum ima basi apiceque late cum tarsis totis, fuscis; flagello antennali articulis 8.—11. intus, orbitis frontalibus anguste, lineola subalari apiceque scutelli, albis. Alæ subhyalinæ stigmatè & nervis fuscis, radice testacea, tegula nigra. Long. 6—vix 7, ala antica 5 mm.

Species robusta. Caput vix thoracis latitudine, supra visum fortiter transversum pone oculos modice angustatum, antice visum obtuse subquadratum, fronte inter oculos plana, nitida concinne punctata, facie brevi epistomate subtumido, clypeo angusto subtruncato, genis basi mandibulari subbrevioribus. Antennæ breves involutæ filiformes, vix supra basin oculorum insertæ, flagello 26, 27-articulato, postannello scapo breviorè, articulo 3. quadrato. — Thorax subdepressus nitidus, mesonoto parce punctato, notaulis punctiformibus, mesopleuris crebre punctatis speculo polito, pectore subtransverso planiusculo. Segm. medianum pro genere normali, angulis breviter acutis, ar. postica transversim aciculata, metapleuris crebre punctatis. — Abdomen longitudine capitis + thoracis hujus latitudine, depressum nitidum concinne punctatum, postpetiolo transversò ar. media lata, sulcis 2 indicata, segmento 2. latitudine apicali subbreviorè, 3^o transversò apicem versus angustato, terebra perparum exserta, segmentis 2.—4. lateribus marginatis. — Pedes robusti, III femoribus latitudine sua circ. 4 × longioribus, tibiis rectis haud setosis, calcaribus medium metatarsi vix attingentibus,

ungue subcurvo articulo 3. nonnihil longiore, unguiculus tenuibus pulvillum longius superantibus, ungue I articulo 2. longiore. — Alæ mediocres apicem abdominis vix attingentes, stigmatum radium pone medium emittente, appendice costæ brevissima, nervo discocubitali leviter angulata, angulo infero discoidali subobtusum, nervello fracto opposito, hamulis 5—6.

♂ differt: mandibulis præter apices, clypeo, orbitis faciei cum macula elongata epistomatis lineaque longa antearari, albis, antennis subtus luteis annulo nullo, postpetiolo toto, femoribus anterioribus postice, III fere totis, nigris, antennis setiformibus, articulis circ. 12 ultimis quadratis vel brevioribus, thorace vix depresso, abdomine capite + thorace distincte longiore, deuterio latitudine apicali sublongiore, segmento 3. parum transversum, femoribus III latitudine circ. $4,5 \times$ longioribus, ungue I articulo 3., III 2° fere brevior, alis ab apice abdominis distinctius distantibus. Long. 6,5 mm.

Durch den breiten Mund, der den Kopf mehr vier- als dreieckig macht, und durch die kurzgliederigen Fühler zur Gruppe A Thomsons gehörend, aber der Kopf verengt sich deutlich nach hinten und ist nicht dick, was zur Gruppe B hinüberzieht. Die Grösse ist für die Gattung maximal, alle Hüften ♂♀ sind schwarz, die weisse Fühlersattel des ♀ ist viergliedrig, Stirnseiten und Schildchenspitze ♂♀ sind schmal weiss, die Hinterleibsmittle ♂♀ breit rot. Beim ♂ ist die Gesichtszeichnung (Orbitalstriche und langer Mittelfleck) und die lange, weisse Linie vor den Flügeln charakteristisch.

Ichneumon impugnator Schrank 1781.

Dieser alte Name ist als *Periope auscultator* Curt. gedeutet worden, ohne Zweifel mit Unrecht. Die Art wurde in einem Kornfeld gefunden, wo die in Mitteleuropa sehr seltene *Periope* niemals vorkommt, aber wo Arten der Blattwespenfamilie *Cephidæ* (Halmwespen) häufig, manchmal sogar schädlich sind. In Körper- und Fühlerform erinnern sie an *Periope*, und ich halte eine Cephide, am ehesten *Cephus pygmaeus* L., für den richtigen *impugnator* Schrk.

Ichneumon memorator W. 1844.

Syn. *incomptus* Holmg. 1864 nec Thoms. 1887.

Die Wesmael'sche Art habe ich lange nicht verstanden. Das von Wesmael bestimmte und von Holmgren beschriebene, norwegische ♀ des Stockh. Museums ist leider nicht mehr vorhanden. Von den Herren Prof. Habermehl — Worms und Seyrig — Elsass (ge-

genw. Madagaskar) erhielt ich zu verschiedener Zeit als *memorator* den *incomptus*, und später hat Dr. G. Heinrich — Borówki dieser Auffassung beige pflichtet. Dadurch aufgeweckt, studierte ich näher die Holmgren'schen Beschreibungen von *memorator* und *incomptus* mit dem Resultat, dass beide in allen wichtigen Merkmalen übereinstimmen, nur verschiedene Färbung der Hinterschenkel zeigen. Dazu kommt, dass Holmgren seinen *incomptus* nicht mit dem ähnlichen *memorator*, sondern mit dem gut getrennten *latrator* Gr. verglich, wodurch er seine »Neuigkeit« scheinbar isolierte. — Den Thomson'schen *memorator* habe ich zwar 1910 in Lund gesehen, bestätigte aber nur die Übereinstimmung der Exemplare mit Thomsons Beschreibung und weiss also nicht, zu was für einer Art sie gehören.

Platylabus uranius Dalm. ♂.

Prov. Småland, Ö. Korsberga im J. 1920, 1 ♂ aus *Gonodontis bidentata* Cl. gezüchtet. C. B. Gaunitz.

♂ feminæ magnitudine, annulo antennali pedumque picturis albis similis, facie tota alba tantum diversus.

Diese Seltenheit ersten Ranges war bisher nur in 3 schwedischen ♀ bekannt. Thomsons 2 ♂ mit nicht weissgeringten Schienen gehören ziemlich sicher zum »*Ichn.*« *patruelis* Holmg., auch das eine grosse Seltenheit in Nordeuropa. Hier kommt das zweifellose ♂ und dazu in einem gezogenen Stück, merklich genug aus einem ganz häufigen Spanner. Die mitfolgende Wirtspuppe wurde von unserem besten Puppenkenner, Herrn Künstler D. Ljungdahl, bestimmt. — Jetzt ist die schöne Art zum erstenmal auch ausserhalb Schwedens gefunden worden. Herr E. Ozols hatte das Glück, ein sehr dunkles ♀ in Lettland (Priekuli d. $18/8$ 24) zu erbeuten und war freigebig genug, dasselbe unserem Riksmuseum zu schenken. Es freut mich sehr, ihm hier öffentlich danken zu können.

Stenichneumon rimulosus Thoms.

Zur Kenntnis der Verbreitung dieser aus Südschweden beschriebenen Art kann ich mit Folgendem beitragen. Aus Schweden: Prov. Bohuslän, Grebbestad d. $23/8$ 11, 1 ♂; Prov. Wärmland, Skagersbrunn $11/7$ 16, 1 ♀; Prov. Helsingland, Järvsö $15/7$ 22, 1 ♀. Alle Roman. Aus Mitteleuropa: Mähren, Mukačevo $28/10$ 25, 1 ♂. F. Gregor.

Stenodontus marginellus Gr. — Ein ♀ wurde aus der Pyralide *Scoparia ambigualis* vom Herrn Zahnarzt F. Nordström gezüchtet.

2. *Cryptinæ*.*Adelognathus pilosus* Thoms.

Bisher nur aus Südschweden bekannt, aber ich habe vom Herrn Rechtsanwalt E. Bauer — Goslar (Harz) ein ♀ aus Steiermark (Podčetrtek, leg. Jäger) erhalten. — In meiner Bestimmungstabelle der Gattung von 1918 ist diese Art leider unrichtig unter »17. Hinterleib ganz schwarz« gestellt, wodurch das Auffinden fraglich wird. Diesen Teil der Tabelle berichtige und verbessere ich folgendermassen:

- 16 (19). Hinterleib vom 3. Tergit an rot. Epiknemien vorhanden.
 17 (18). Tergit 2 lederartig matt, behaart, die folgenden allmählig glatter. Ar. postica des Mediansegments vollständig begrenzt, mit der kurzen Ar. basalis verschmolzen. Hinterbeine mit schwarzen Hüften und gebräunten Schenkeln, ♀.
pilosus Thoms.
 18 (17). Hinterleib glatt, ohne häutigen Hinterrändern. Median-segm. hinten ungefeldert. Beine ganz hellrot, ♀.
dimidiatus Thoms.
 19 (16). Hinterleib schwarz, glatt, mit häutighellen Hinterrändern vom 2. Tergit an. Epiknemien fehlen. Median-segm. hinten ungefeldert. Hinterhüften basal schwarz. Gesichtsmitte rot (beim wahrscheinlich synonymen *limbatus* Thoms. gelb), ♀.
pumilio Holmg.

Atractodes Holmgreni Rn ♂.

Prov. Westergötland, Kirchsp. W. Bodarne ²³/₆ 34, I ♂. G. Hedgren.

♂ differt a ♀: antennis setaceis, scapo ferrugineo supra infuscato, flagello tenui 22-articulato, articulis omnibus elongatis, segm. mediano nonnihil elongato ar. postica parallela sat angusta, abdomine depresso thorace angustiore, postpetiolo elongato, segmento 2. latitudine apicali saltim duplo longiore nigro, limbo apicali & lateribus pone medium rufis, 3^o parallelo latitudine fere 1,5 × longiore rufo, 4^o quadrato, 5^o subtransverso, ambobus rufis basi nigris, reliquis nigris, coxis flavidis, III basi supra latius nigris, femoribus III tenuioribus subtus rufis, ungue articulo 4. æquilongo, alis areola fere aperta. Long. 5,6, ala antica 4 mm.

Diese Art fehlt in Försters Monogr. der Stilpnoiden. Das ♂ hat denselben dicken Kopf, den hellen Fühlerschaft (nur oben verdunkelt) und die roten Tegulæ des ♀. Die Hinterhüften sind allerdings verdunkelt, aber mit heller Spitze und Unterseite. Die Gliederzahl der Fühlergeißel entspricht gut derjenigen des ♀.

Atractodes robustus n. sp. ♀.

Torne Lappmark 1918: Abisko ¹²/₇, 1 ♀ (Type). O. Ringdahl; Nordufer des Sees Torneträsk, Berg Snuoratjåkko ²⁸/₇, ²⁹/₇, 2 ♀ auf Schneeflecken der alpinen Heide in ca 1,000 m Meereshöhe. R. Malaise.

♀. Nigra, palporum articulis 3.—5., abdominis segmentis 2.—5. + basi 6ⁱ pedibusque, rufis, coxis & trochanteribus nigris, illis I apice, his I totis, rufis. Alæ flavescenti-hyalinis stigmatē & nervis, his basalibus pallidis exceptis, fuscis, radice testacea, tegula nigra. Long. circ. 9, ala antica 7,2—8,2 mm.

Caput thorace paullo angustius pone oculus rotundatum non angustatum, antice & supra coriaceum, pone oculos politum, genis mandibularum basi fere longioribus. Antennæ tenues apicem thoracis vix attingentes filiformes, flagello in typo 17-articulato, postannello scapo + pedicello fere longiore, articulis circiter 10 ultimis moniliformibus. — Thorax modice compressus supra nitidus, pleuris coriaceis, mesopleuris superne alutaceis speculo polito, sternaulis sursum curvatis postice obsolete, pectore transverso leviter convexo, mesolco postice vix ocluso. Segm. medianum crasse coriaceum longitudine altius, ar. postica plana utrinque spinula armata, spiraculis parvis. — Abdomen politum capite + thorace paullo longius thoracis latitudine, depressum apice solo compresso, petiolo depresso opaco, postpetiolo quadrato vel subelongato, ar. media distincta sæpe in medio sulcata, segmento 2. fortius dilatato lateribus immarginatis, latitudini apicali circ. æquilongo, 3^o transverso apicem versus angustato, ventre convexo, terebra vix conspicua. — Pedes graciles, femoribus III latitudine circ. 7 × longioribus, calcariis vix trientem metatarsi attingentibus, hoc articulis ceteris junctis subæquali, ungue articulo 3. fere breviorē, unguiculis sat gracilibus pulvillum superantibus. — Alæ apicem abdominis non attingentes at amplæ, stigmatē haud lato radium e triente posteriore emittente, hoc apice recto, areola aperta, nervo recurrente 2. leviter curvo fenestris 2 lineola separatis, abscissula nervo recurr. paullo longiore, nervello antefurcali longe infra medium fracto, hamulis 9—10.

Eine eigentümliche, grosse Art der *bicolor*-Gruppe mit matt skulptierten Mesopleuren aber glänzendem Mesonotum und breit depressen Hinterleib. Die dünnen Fühler und Beine sind bei dem kräftigen Körper auffallend. Vermutlich ist die Art subalpin, weil die Type in Abisko (Birkenregion) erbeutet wurde.

Cecidonomus boreaphilus n. sp. ♀.

»Lp. mer.» (Südlappland) ²⁸/₇, 1 ♀; »Sm.» (Prov. Småland) 2 ♀, alle drei »Bhn» (C. H. Boheman). Prov. Upland, Kirchsp. Danderud ²/₅ 37, 1 ♀ (Type), Roman.

♀. Nigra palpis piceis, abdominis medio ab apice postpetioli ad apicem segmenti 4. pedibusque rufis, tergitis 7,8 apice membranaceo-pallidis, tarsis I—II apice, III totis cum plica ventrali fuscis. Alæ subinfumatae nervis & stigmatibus nigris, hoc basi anguste cum radice albidis, tegula rufa v. picea. Long. 5—6, ala ant. 4,3—4,5, valv. terebrae 3—4 mm.

Caput alutaceum thorace fere latius, pone oculos modice angustatum, postice rotundatum nec angulatum, fronte plana basi nitida, genis basi mandibulari aequalibus, clypeo apice late rotundato inermi, labro in medio visibili, dentibus mandibulae aequalibus, costa genali breviter inflexa. Antennae tenues filiformes, post mortem apice leviter involutae, postannello scapo + pedicello saltem dimidio, articulo sequente distincte longiore, hoc latitudine apicali 4—5 × longiore, articulis ultimis elongatis. — Thorax altitudine vix duplo longior, mesonoto secundum medium alutaceo, postice subtiliter punctato, lateribus cum scutello nitidis, notaulis trientem non attingentibus, pleuris late coriaceis speculo parvo polito, sternaulis recurvis pone medium obsoletis, pectore nonnihil transverso mesolco postice late aperto. Segm. medianum longitudine sua paullo altius angulis superioribus subdentatis, subcoriaceum basi alutaceum, ar. centrali vix elongata basin versus angustata, costulam pone medium emittente, ar. postica tripartita, parte media (ar. petiolari) superne dilatata lateralibus latiore nitidula. — Abdomen lanceolatum capite + thorace paullo longius, hoc sublatius, segmentis 1.—2. alutaceis apice anguste nitidis, 3° ante medium subtilissime alutaceo, sequentibus nitidis, segmento 1. latiusculo subelongato carinis nullis dorsalibus, 2° longitudine sua circ. 1,5 × latiore apicem versus dilatato, lateribus marginatis, spiraculis in triente anteriore sitis, 3° parallelo vel apicem versus subangustato quam 2° paullo brevior, 4° 3° duplo brevior, terebra tenuis decurva abdominis longitudine. — Pedes mediocres femoribus III apicem segmenti 4. vix attingentibus, latitudine circ. 5 × longioribus, tibiis I medio distincte incrassatis, calcaribus III medium metatarsi non attingentibus, hoc articulis ceteris junctis vix brevior, ungue articulo 3., I, II vix, III distincte brevior, unguiculis pulvillum parvum parum superantibus. — Alae normales apicem abdominis haud plane attingentes, stigmatibus radiam paullo pone medium emittente, hoc apice recto, areola clausa, nervo discocubitali ante (intra) medium obtuse angulato, fenestris externis lineola separatis, nervulo leviter postfurcali, abscissula nervo recurrente sublongiore, nervello antefurcali inferne fracto, hamulis 5.

Hier liegt noch eine Art mit geschlossener Areola vor, die von dem ähnlichsten *Cecidonomus clausus* Thoms., der ebenfalls einen nach hinten verengten Kopf hat, durch dünnere und mehr langgliedrige Fühler, gröber skulptierten Mesopleura, heller gefärbte

Hinterleibsmittle und deutlich geschwollene Vorderschienen abweicht. Ich habe die Färbung des neuen Stückes beschrieben, denn die Boheman'schen sind durch Alter und Austrocknen beträchtlich gebleicht. Um Beispiele zu geben, so sind die Fühler derselben rot, oben bräunlich, die Hinterleibsmittle ist gelb, die Flügeldecken hellrot, das Flügelmal durchscheinend hellbraun geworden. Die Art scheint eigentlich nördlich (boreal) zu sein und kommt weiter südlich wohl nur im Frühling vor. Die Prov. Småland, wo Boheman 2 ♀ erbeutete, ist unter schwedischen Entomologen als ein ausgeprägtes Gebiet nördlicher Relikten bekannt.

Cratocryptus brevialetus Schmkn.

Prov. Helsingland, Kirchsp. Järvsö, 1 ♀; Prov. Härjedalen an der Südseite des Berges Hammarfjellet, Alp Övre Olvallen $14\frac{1}{8}$ 34, 1 ♀ in kräuterreichem, subalpinen Birkenwald, ca 800 m Meereshöhe. Beide Roman.

Neu für Schweden, aus Thüringen beschrieben. Dies ist die einzige kurzgeflügelte Art der Gattung; die Vorderflügel erreichen ungefähr die Mittle des Hinterleibs und sind vollständig gädert. Fühler dick, fadenförmig, dreifarbig mit quadratischem vierten Geisselglied. Tergiten 1—3 sowie die ganzen Beine hellrot, Bohrerseide so lang wie der Hinterleib mit Ausnahme des 1. Segments. — Die Gatt. *Cratocryptus* Thoms. unterscheidet sich von *Microcryptus* Thoms. eigentlich nur durch den ± langen, deutlich aufwärts gekrümmten Bohrer und soll deshalb auch die *sperator*-Gruppe von *Microcryptus*, mit roter Hinterleibsmittle, umfassen. *Cratocryptus* ist tatsächlich nichts als eine praktische Abtrennung von der allzu artenreichen Gatt. *Microcryptus*; die ♂♂ sind garnicht zu unterscheiden.

Das Mus. Helsingfors besitzt die Art aus der Prov. Österbotten in Finnland.

Cremnias n. nom. — Syn. *Cremnodes* Först. 1868 nec Gerst. 1858 (Col., *Endomych.*).

Hygrocryptus carnifex Gr. — 1 ♀ mit schwarzem Mediansegment wurde vom Jubilar, Herrn Prof. Dr. A. Tullgren — Pflanzenschutzanstalt, aus der Wegwespe *Psammochares concinnus* Dbm. (♂ = *caviventris* Auriv.) in Schilfrohr gezüchtet. Sonst werden von Schmiedeknecht die Lepidopteren *Leucania obsoleta*, *Nonagria poludicola* und *Senta maritima* als Wirte angegeben. Der *carnifex* ist auf Sumpfboden nicht selten, mehrere Wirte waren zu erwarten, aber kaum von verschiedenen Insektenordnungen.

Listrognathus Mengersseni Schmkn. ♂♀.

Prov. Östergötland 1 ♀ 1 ♂. Dr. E. Haglund.

Neu für Schweden, aus Thüringen beschrieben. Beim schwed. ♀ sind die Glieder 2—3 der Hintertarsen weiss. Das ♂ war unbekannt: ♂ *antennis totis nigris, abdominis tergitis* 4.—5. *nigromaculatis, tarsorum III articulis* 2.—4. *albis, differt.*

Phygadeuon Heinemanni Först. var. *curvispina* Thoms. als Art. — Der *Heinemanni* hat kurze Flügellappen, *curvispina* ist langgeflegt, sonst ist es dieselbe Art. Ich habe den *Heinemanni* in der Prov. Blekinge (Tulseboda ²⁵/₈ 19, 1 ♀) und in der Stockholmergeg. (Ekhagen beim Riksmuseum ¹⁴/₈ 37, 1 ♀ auf Farnen) gefunden und kenne *curvispina* aus der Insel Gotland (Boheman).

Spilocryptus abbreviator F.

Syn. *Cryptus pygoleucus* Gr. ♂ + var. ♂ Suppl. p. 702,

Spilocr. dispar Thoms. ♂♀.

Varr. *Cryptus Hopei* Gr. ♀,

Spilocr. brevipennis Kriechb. ♀.

Schmiedeknecht hat 1931 in seinem Supplement diese Art nach Habermehls Revision von 1926 umgeordnet. Er nimmt also *pygoleucus* Gr. und *brevipennis* Kriechb. als Varietäten an, erstere in beiden Geschlechtern mit *Hopei* Gr. und *dispar* Thoms. als Synonyme. Mit dieser Anordnung bin ich nicht zufrieden.

In Schweden kommt *abbreviator* bis zum nördl. Lappland vor, wo die schwarze Hinterleibsspitze des ♀ schon mit dem Endrand des 3. Tergits beginnt. Die Var. *Hopei* habe ich hier nicht gefunden und betrachte sie als eine südliche, helle Form des ♀. Ebenso fehlen mir Weibchen mit den längeren Flügelstummeln der Var. *brevipennis*. Die m. E. richtige Verteilung der verschiedenen Namen habe ich vorstehend aufgeführt. *Pygoleucus* ist das ♂ der ganzen Art, und Gravenhorsts englische Varietät desselben mit auch basal weissgezeichnetes, 1. Hinterleibssegm. verdient keine besondere Beachtung, denn sie kommt auch in Schweden vor, obgleich die Var. *Hopei* zu fehlen scheint.

Spilocryptus Heydeni Hab. ♂.

Südlappl. (Lp. m.) ¹⁵/₇, 1 ♂, Boheman (Bhn). Prov. Dalarna, Kirchsp. Idre, Grövelsjön ⁹/₇ 37, 1 ♂ auf Heideboden etwas unterhalb der Baumgrenze. Roman.

♂ *facie nigra, genis mandibularum basi longioribus, segm. mediani spiraculis ovalibus, ar. postica medium superante, abdomine*

nitido petiolo longo, femorum max. parte fusca, calcaribus II, III medium metatarsi superantibus stigmatique alari obscuro feminae similis, at antennis totis nigris, postannello latitudine apicali duplo, articulo sequente parum longiore, quam scapo + pedicello subbreuiore, flagello 29, 30-articulato, articulis 13—18, 19 extus tyloideis nitidis instructis (flag. ♀ 28, 29-articulatum, articulis 7—9, 10 supra albis = var. *annulicornis* Hell., postannello latit. sua haud duplo longiore, quam art. sequente subbreuiore), postpetiolo quadrato v. subelongato (♀ subtransverso), segmentis mediis abdominis subtiliter punctatis (♀ politis), 4° rufo, 5° non albosignato, tarsis III interdum articulis 3, 4 albis corporeque cum pedibus pilis nullis vestitis (♀ pilis longis nigris parcius munitis) diversus. Long. 7 (♀ 6—7) mm.

Wenn auch durch die ganze Länge Schwedens gefunden (sogar in Schonen von J. F. Perkins), scheint diese Art eigentlich eine nördliche und alpine zu sein. Habermehl fand Anklänge an die Phygadeuoninen und bemerkte garnicht die in der Gattung allein-stehende, spärliche Bekleidung mit langen, schwarzen Haaren beim ♀. Die Art gehört ohne Zweifel zur *grossus*-Gruppe, und die Ähnlichkeit mit den Phygadeuoninen muss äusserst oberflächlich sein. Alle unsere ♀ gehören zur Var. *annulicornis* Hell., welcher Name finnländischen Stücken gegeben wurde.

3. Pimplinæ.

Atractogaster semisculptus Kriechb. 1872. — Diese grosse, mit *Deuteroxorides* Vier. und *Poemenia* Holmg. verwandte, einzige Art der Gattung wurde, das ♀ aus der Schweiz, das ♂ aus der Münchenergegend beschrieben. Seitdem war sie verschollen, und erst 1927 wurde sie in Karelen, im südöstl. Finnland, wiedergefunden. Jetzt besitzen wir auch im Stockh. Museum zwei schwedische ♀, die Herr Lic. phil. K. H. Forsslund das Glück hatte zu finden. Das erste stammt aus der Prov. Upland, Kirchsp. Hökhuvud, den finnländischen Ålandsinseln gegenüber, das zweite aus Südlappland, Kirchsp. Sorsele; dieses wurde aus dem häufigen Bockkäfer *Acanthocinus ædilis* gezüchtet. Ein Wirt war früher nicht bekannt.

Dicolus insectator Först. — Die Arten dieser eigentümlichen Plectiscinengattung sind von sowohl Förster wie Thomson (der die Förster'schen Exemplare zur Ansicht hatte) sehr kurz und mangelhaft beschrieben und können nur fraglich bestimmt werden. Ich habe ein ♂ von *insectator* aus der Thomson'schen Sammlung in Lund zur Ansicht gehabt. Es stammt aus »Norl.« (wohl Norrland = Schweden nördl. vom Fluss Dalelven).

♂. Antennæ nigræ scapo, pedicello & anello albis. Thorax supra niger pronoto & scutello rufis collare albo, mesosterno læte rufo, metapleuris piceis. Abdomen nigrum tergitis 2. limbo apicali anguste, 3. basi late cum limbo apicali, 4. basi anguste fulvis. Coxæ I, II & trochanteres cuncti alba, coxæ III pallide rufæ, tibiæ III basi albidæ apice late nigræ, basin versus in rufum transientes. Alæ stigmatæ dilute corneo radium pone medium emittente, angulo infero discoidali acuto, brachiali vix acuto, nervo parallelo fere supero, nervello antefurcali, hamulis 4—5.

Ephialtes agnoscendus n. nom.

Syn. *tenuiventris* Thoms. & auct. nec Holmgren.

Was Holmgren mit *tenuiventris* verstand, wurde bei der Umordnung der schwed. Sammlung des Riksmuseums entdeckt. Die 4 ♀ sind alle *antefurcalis* Thoms., ebenso eins der 3 ♂ (die beiden übrigen sind *agnoscendus*). *E. antefurcalis* muss also den Namen in *tenuiventris* Holmg. ändern. Die Ehre der Entdeckung gehört nicht mir, sondern Herrn J. F. Perkins — London, der eben einen Studienbesuch machte.

Epiurus atro-coxatus Pfeffer 1913.

Syn. *E. geniculatus* Kriechb. var. *suecicus* Rn., Ent. Tidskr. 1917 p. 270, ♂♀.

Die Art wurde aus dem Schwarzwald beschrieben und ist später von mir aus der Prov. Skåne (Schonen) im Süden bis zur Prov. Dalarne (Dalekarlien) im Norden erhalten; oft an Fichten gefunden und in der forstl. Versuchsanstalt Apr. 1916 aus Fichtenzapfen gezüchtet (I. Trägårdh).

Der Gattungsname *Epiurus* Först. ist neuerdings mit dem älteren *Scambus* Hart. ersetzt worden. Dabei wurde jedoch übersehen, dass letzterer Name schon früher von Schönherr einer Rüsslergattung gegeben ist.

Epiurus didymus Gr. — Das ♂ hat die Geißelglieder 5—8, 9 mit Tyloiden versehen. Sonst kennt man solche nur bei *E. (»Troctocerus») elegans* Wold.

Epiurus Taschenbergi D. T. — Syn. *Pimpla diluta* Holmg. 1860 an Ratz. 1852? — Die Bestimmung des einzigen Stückes gab dieses Resultat. Die Art ist neu für Schweden. Schon Holmgren zweifelte, ob er die *diluta* Ratz. vor sich hätte.

Glypta bipunctoria Thunb. — Diese wohlbekannte Art führt Schmiedeknecht noch 1934 als *flavolineata* Gr. auf und äussert

sich dazu: »— — — bin ich nicht dafür, statt der eingebürgerten Bezeichnungen ältere, nicht scharf begrenzte und klargestellte Namen, wie *G. bipunctoria* Thunb. für *G. flavolineata* Gr. einzusetzen». Der Verfasser ist jetzt gestorben und kann von einer Begegnung nicht getroffen werden, aber als Einführer des Thunberg'schen Namens muss ich mich verteidigen. Die einzige Type Thunbergs konnte nicht missverstanden werden, und die Art gehört zu den leichtbestimmten. Schmiedeknecht hat also sein Beispiel schlecht gewählt, und seine »mala fides» leuchtet deutlich hervor. Als alter Mann war er gegen Neuerungen unwillig, das ist menschlich, aber wenn man eine als »Standard» beabsichtigte Arbeit herausgibt, ist es kaum ehrlich, berechnete Neuerungen zu unterdrücken und noch weniger unter falschem Vorwand.

Glypta evanescens Ratz. 1848. — Syn. *albifrons* Holmg. 1854, ♂. — Die *albifrons* ist gänzlich verschollen, weil Holmgren sie 1860 nicht einmal erwähnte. Unter altem, schwedischem Museumsmaterial fand ich ein ♂ ohne Lokalangabe, aber mit einem Namenszettel: »*Glypta flavifrons* Hgn» in Holmgrens Handschrift. Eine *G. flavifrons* Holmg. existiert nicht, aber das Stück passt vollkommen zur Beschreibung der *albifrons*. Nach Schmiedeknecht ist es unbestimmbar, nach Thomson aber eine zweifellose *evanescens*. Die Bestimmungsschwierigkeit lag in dem ganz schwarzen Schildchen, eine seltene Aberration. Die Hinterschenkel sind längs der oberen Aussenseite gebräunt, was Holmgren richtig erwähnt. Ich glaube also nicht zu fehlen, wenn ich dieses ♂ als Type der *albifrons* annehme und erhalte dadurch auch eine Patria, die Prov. Halland im südwestlichsten Schweden.

Glypta (Conobl.) lapponica Holmg. 1860 p. 38, ♂♀. — Syn. *ceratites* Gr. var. 1 Holmg. l. cit.; *areolaris* Hell. 1915 p. 63, ♀♂. — Das Museumsmaterial von *ceratites* enthält 2 ♀ 4 ♂ aus Lappland (Boheman), die der Var. 1 Holmg. entsprechen und folglich Kotypen sind. Nach Helléns Bestimmungstabelle der finländischen Arten sind diese Exemplare *areolaris*, welcher Name somit ein Synonym von *lapponica* wird.

Glypta mandibulator Thunb. — Syn. *consimilis* Holmg. 1860 p. 40 nec Tasch. 1863 nec Thoms. 1889 p. 1340. — Nach dem Vorgange Thomsons wird *consimilis* Holmg. überall als identisch mit *resinator* Hart. angeführt, aber mit Unrecht. Das Typenmaterial des Riksmuseums, aus 6 ♀ 6 ♂ bestehend, ist one Ausnahme *mandibulator*, die auch mit der mangelhaften Beschreibung stimmt. Das Stirndörnchen, hier ebenso klein wie bei *lapponica*, wurde von Holmgren nicht bemerkt. Dieses Versehen leitete Thomson

auf falscher Fährte, weil er sich ausschliesslich auf die Beschreibung verliess.

Glypta monoceros Gr. — Syn. *fronticornis* Holmg., an Gr? — Diese beiden »Arten« sind auf je ein ♂ gegründet, jenes bei Breslau, dieses bei Hannover gefunden. Der Unterschied ist lediglich die Färbung: die Hinterleibsmittle ist bei *monoceros* breit und einfarbig rot, bei *fronticornis* schwarz gebändert oder gefleckt. Holmgren konstruierte einen Unterschied zwischen Klauen »vix nisi obsoletissime pectinatis« und solchen »remote at distincte pectinatis« hervor. In Wirklichkeit ist diese Bezahnung kurz und spärlich bis fast keine, variiert aber ohne Beziehung zur Färbung. Die Hinterschienen sollen nach Thomson bei *monoceros* einfarbig rot mit schwach verdunkeltem Ende, bei *fronticornis* dreifarbig sein. Dies variiert mit der Hinterleibsfärbung zusammen, aber die weisse Schienenbasis fehlt bei genauem Zusehen nur den allerhellsten Stücken. Da also kein konstanter, struktureller Unterschied vorhanden ist, kann Holmgrens *fronticornis* höchstens als eine dunkle Varietät von *monoceros* Gr. bestehen. *Fronticornis* Gr. vermutete Thomson (Opusc. S. 1338) mit *elongata* Holmg., einer ebenso variabel gefärbten Art, identisch zu sein, was indes nur eine Typenuntersuchung entscheiden kann.

Glypta Schneideri Krieg. — Ein schwedisches ♀ aus der Prov. Jemtland wurde vom Herrn Lehrer P. Benander — Flädie aus dem Wickler *Argyroplote dalecarliana* gezüchtet. Dies ist der erste bekannte Wirt.

Glypta similis Bridg. — Derselbe Kenner und Züchter der Kleinfalter hat 1 ♀ 1 ♂ dieser Art aus seiner Heimatsprov. Schonen vom Wickler *Epiblema luctuosana* Dup. erhalten. Früher war *similis* nur aus *Ephippiphora scutellana* in England (Fletcher) bekannt.

Ischnoceros seticornis Kriechb. — Siehe S. 205 unten.

Lissonota Halidayi Holmg. ♂.

Prov. Södermanland, Rönninge ¹⁻⁶/₅ 37, 1 ♀ 3 ♂ in einer in Garten aufgestellter Insektenfalle eingefangen. N. Bruce.

♂ feminæ magnitudine, facie & abdomine nigris, clypeo solo antice rufo, punctis nullis albis verticis, thoracis maculis humeralibus angustis tibiisque omnibus basi albis atque femoribus omnibus tarsisque I, II rufis, similis, at thorace coxisque nigris (his ut in ♀ apice pallidis), tibiis III apice & prope basis infuscatis, diversus. Segm. medianum costa transversa obsoleta, abdominis segmento 2. transverso.

Diese Art war bisher nur in einem schwedischem ♀ bekannt; eine englische Angabe war fehlbestimmt. Das neue ♀ ist der Type ganz ähnlich und beide haben, von Holmgren übersehen, alle Schienenbasen schmal weiss. Das ♂ ist wie in dem schwarzen Gesicht auch in dieser Zeichnung dem ♀ ähnlich, aber die rote Färbung des Thorax fehlt und auch die Hüften sind schwarz. — Die Exemplare trockneten leider in der Falle und sind ziemlich schlecht erhalten. In Schmiedeknechts Supplement vom J. 1935, Fasc. 22, soll das ♂ der Tabelle beim Nr 54 beigefügt werden.

Lissonota (Asphragis) obscuripes Strobl 1901. — Prov. Upland nahe dem Riksmuseum, einpaar Km. nördl. von Stockholm, alle in Juli auf derselben Fichtenhecke: d. ²⁸/₇ 1932 1 ♂, ¹¹, ²³/₇ 1938 3 ♂. Alle Roman.

Die Untergatt. *Asphragis* Först., durch die total fehlende Flügelareola ausgezeichnet, fehlte bisher in Nordeuropa. Die hier gefundene Art ist aus Steiermark beschrieben (auch das ♀). Meine Exemplare stimmen mit ihrem schwarzen Gesicht und dunkelbraunen Hinterbeinen sehr gut zu Strobl's Beschreibung, sind aber ein wenig kleiner, ca 5 mm gegen Strobl's 5—6. Die Schenkel I, II sind meist ganz rot, III beim Stück vom ¹¹/₇ unten rot. Hoffentlich wird mir dieselbe Hecke auch das ♀ liefern.

Gatt. *Macrochasmus* Thoms.

In der »Subtrib.« *Adelognathides* hat Thomson als zweite Gattung *Macrochasmus* mit einer kleinen Art aus Lappland gestellt. Beide Gattungen sollen also nahe verwandt sein, und danach hat sich auch Schmiedeknecht gerichtet, da er offenbar kein Exemplar gesehen hatte. Mir was das Tierchen ein Rätsel, bis mir vor Jahren auf Anfrage beim Museum in Lund ein Pärchen freundlichst zur Ansicht geschickt wurde. Für diese Gefälligkeit sowie für die mitgeteilten Angaben über das vorhandene Material danke ich dem Vorstand, Herrn Dr. N. A. Kemner, aufs herzlichste. — Es hat sich gezeigt, dass die Holotype nur noch als genadelter Thorax mit Flügeln und 2 Beinen übrig ist, dass aber noch ein schwedisches ♀, vermutlich aus der Prov. Dalarne, und 2 ausländische Stücke vorhanden sind. Auf die Type verzichtete ich und erhielt das zweite schwedische ♀ und ein ♂ (bisher unbekannt) aus Frankreich (Raimes, nordwestl. von Valenciennes). Später hatte Herr Mag. W. Hellén — Helsingfors die Freundlichkeit, mir ein ♀ aus Finnland zu schenken, und selbst war ich glücklich genug, in altem, schwedischem Museumsmaterial 2 ♂ auf derselben Nadel, aber ohne Lokalangabe, zu finden. Ich konnte folglich ein unerwartet grosses Material einsehen.

M. alysinus Thoms ♀: Kopf breiter als der Thorax, nach hinten nicht verengt aber stark gerundet, Fühlerschaft kaum länger als breit, Geißel wahrscheinlich 18, 19-gliederig (siehe ♂; beim ♀ aus Lund fehlten beide Geisseln), aber der Subtribusbeschreibung zufolge 12, 13-gliederig, Mandibeln lang, nach der Spitze zu verengt mit 2 Zähnen, Wangenleiste nicht eingebogen, einen Einschnitt hinter der Mandibelbasis konnte ich nicht sehen; Nackenrand oben fast winkelig. Schildchen seitlich ungerandet, Epiknemien vollständig, die halbe Höhe der Mesopleuren überreichend; keine Sternauli, Mittelbrust gewölbt mit hinten offenem Mesolcus. Median-segm. ohne Costa lateralis und Costula, Ar. postica mit Ar. centralis verschmolzen. Der Hinterleib hat Segm. 1 kaum länger als hinten breit, von der Basis an geradlinig erweitert, Spirakeln vor der Mitte, Dorsalkielen dieselben kaum erreichend, Segm. 2 glänzend, wenigstens doppelt so breit als lang. Sporen III die Mitte des Metatarsus nicht erreichend, Klauenglied = Tarsenglied 2. Flügelareola schief und wie bei *Pimplidea* geformt, die 2. rekurr. Ader stark nach hinten (ausen) gekrümmt mit zwei Fenstern. Abscissula im Hinterflügel etwas kürzer als die rekurr. Ader, Nervellus stark antefurkal, weit unten gebrochen, Kubitalader basal breit erloschen, wie bei der Gatt. *Stenomacrus*.

♂. Fühlergeißel 20, 21-gliederig mit kurzer, aufrechter Bahaarung. Oberer Mandibelzahn etwas länger als der untere, das kurze Gesicht ± gelb. Hinterleibsegm. 1 ca 1,7 × so lang wie hinten breit, Segm. 2. etwa so lang wie die Basalbreite, Forceps kurz, hell. Schenkel III etwas dunkler als die Schienen, Flügelmal hell hornfarben. Länge 2,8—3 mm.

Aus dieser Beschreibung leuchtet wohl ein, dass *Macrochasmus* und *Adelognathus* verwandtschaftlich weit getrennt sind. Letzterer gehört zu den *Ichn.*^{es} *pentagoni*, ersterer zu den *I. deltoidei* und wohl am nächsten zu den Plectiscinen. Besonders eigentümlich sind das kurze Gesicht mit breitem Mund und die breit erloschene Kubitalader im Hinterflügel. Die Areola ist bei *Adelognathus* regelmässig 5-eckig, bei verschiedenen Arten mit fehlender Aussenader wie bei *Hemiteles*, und die 2. rekurr. Ader ziemlich gerade mit einfachem Fenster, was von *Macrochasmus* bedeutend abweicht. Wie der sonst scharfsichtige Thomson dazu kam, diese beiden Gattungen zusammenzustellen, wird wohl immer unerklärt bleiben.

4. Tryphoninæ.

Cteniscus flavomaculatus Gr. — Syn. *pumilus* Holmg. — Als *pumilus* waren in der schwedischen Sammlung 5 ♀ vorhanden, zwei aus der Prov. Småland (Boheman), eins aus je der Prov. Bohuslän (Boheman) und Lappland (P. F. Wahlberg) und eins aus dem

Dovregebirge in Norwegen (Boheman). Typische Lokale sind nur Småland und Dovre; die Beschreibung zeigt, dass die Holotype aus Dovre stammt. Diese ist ein sehr hell gefärbter *flavomac. genuinus*, an *T-nigrum* Thoms. grenzend; das Hypopyg ist rot, gegen die Spitze zu bräunlich. Die beiden Småländer sind ein *punctipleuris* Thoms. und ein *T-nigrum* Thoms. Erstere »Art« scheint mir bloß eine helle Färbung des *dorsator* Thunb. zu sein; einen Unterschied in der Punktierung der Mesopleuren finde ich nicht. In *T-nigrum* sehe ich nichts als die hellste Färbung des *flavomaculatus*.

Cteniscus piceellus n. sp. ♂ ♀.

Upsala im botan. Garten $\frac{9}{6}$ 1906 1 ♀ auf alter Hecke; bei Flottsund $\frac{4}{6}$ 1911 1 ♀. Stockh.-Geg., Fittja $\frac{8}{6}$ 1930 ♀; Värmdö $\frac{24}{6}$ 1931 2 ♀; beim Riksmuseum $\frac{8}{6}$ 1937 1 ♀ auf Hecke. Prov. Östergötland, Kirchsp. Asby, Salvarp $\frac{5}{6}$ 1933 6 ♂. Alle in Juni auf Fichte. Roman.

♀. Nigra, palpis, mandibulis apice excepto, clypeo calloque antearari, flavis, abdominis apice a segmento 5. vel 6., rarissime a 4°, incisuris 2.—4. ±, ventre cum hypopygio, coxis I partim, pedibus I, II cum trochanteribus basique ima femorum III, rufis, pedibus III fere totis fuscis. Alæ hyalinæ stigmatibus dilute corneo, nervis fuscis, radice & tegulis testaceis. Long. 5—6, ala antica 4—5 mm.

Caput crassum thorace fere latius, politum vix punctatum, pone oculos non angustatum at fortiter rotundatum, a fronte visum subrotundum, hac convexa, oculis a basi mandibulari parum distantibus, genis subtumidis. Antennæ corpore breviores subfiliformes, flagello 20—22-articulato, postannello scapo + pedicello vix, articulo sequente distincte, latitudine apicali 4 × longiore, articulis penultimis sæpissime subelongatis. — Thorax politus vix compressus, altitudine vix dimidio longior, notaulis tenuibus medium attingentibus, scutello convexo immarginato, pectore leviter transverso & convexo mesolco postice aperto. Segm. medianum rotundatum longitudine circ. 1,5 × altius, ar. centrali sat brevi cum basali angustiore confluyente, costula vulgo obsoleta. — Abdomen thorace angustius & $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ longius teres, segmento 1. latitudine apicali fere duplo longiore angulis nullis basalibus, postpetiolo ruguloso lateribus marginatis, fovea media impressa, segmento 2. subtransverso sæpissime subcoriaceo, quam 3. paullo brevior, hoc quadrato parallelo uti ceteris nitido, 4° quam 2. subbreviore, apice abdominis obtuso, hypopygio apicem tergiti 6. attingente. — Pedes sat graciles, femoribus III latitudine maxima ante medium sita fere 5 × longioribus, ungue III articulo 3. subbreviore. — Alæ amplæ apicem abdominis

subsuperantes, stigmatē latiusculo radium fere e triente anteriore (interiore) emittente, areola parva valde obliqua, nervo recurr. 2. leviter curvo fenestra lata puncto corneo divisa prædita, nervello fortiter antefurcali longe inferne fracto, hamulis 6—7.

♂ differt: costula distincta, abdomino nigro forcipe tantum rufa, coxis I, II cum trochanteribus albidis, illis basi \pm infuscatis, tibiis & tarsis III \pm rufescentibus. Long. circ. 5 mm.

Durch die rote Hinterleibsspitze des ♀, die dunklen Hinterbeine und das ausschliessliche Vorkommen auf Fichten im Vorsommer ist diese kleine Art leicht zu erkennen. — Anfangs glaubte ich den *Ct. phæorrhoeus* Hal., dessen kurze Diagnose gut stimmt (fehlt bei Schmiedeknecht), gefunden zu haben. Da jedoch die Fichte nicht auf Irland wild wächst, wandte ich mich an Herrn A. W. Stelfox am Dubliner Museum um etwas über die Type des *phæorrhoeus* zu erfahren. Er antwortete, dass keine Type in der Coll. Haliday bezeichnet sei, sandte mir aber ein Stück, das sehr wohl diese Type sein könnte. Es stimmte tatsächlich ebenso gut wie meine Art mit Haliday's Diagnose und dürfte wohl eine (oder die) Type sein. Diese Art ist *Exyston brevipetiolatus* Thoms., der auf Wiesen vorkommt und manchmal nicht selten ist.

Ctenopelma boreale Holmg. 1855 ♀. — Syn. *Polyomorus gaganinus* Kriechb. 1894 ♀; *Ctenop. gagan.* Schmiedekn. 1913 ♂ ♀. — In der Ent. Tidskr. 1910 S. 157 gab ich diese Art irrtümlich für ein Synonym des *Ct. nigrum* Holmg. (*Xaniopelma sericans* Tschek 1868) aus. Herr A. Ulbricht — Krefeld hatte beide Arten gefunden und schickte sie mir Anfang 1926 zur Begutachtung, seine Überzeugung betonend, dass beide verschieden sind. Ein Vergleich mit den beiden Typen bestätigte vollkommen diese Ansicht. Die verschiedene Klauenbewaffnung, die ausgezogene Hinterleibsspitze mit frei vorragendem Bohrer bei *boreale* und die kleine, \pm langgestielte Flügelareola bei *nigrum* trennen sehr gut beide Arten. Eine dritte *Ctenopelma* mit schwarzem Hinterleib war *gaganinum* Kriechb., und ich hatte schon vor Jahren ein altes ♀ meiner Sammlung ohne Lokalangabe so bestimmt. Bei nochmaliger Besichtigung konnte ich meine Bestimmung bestätigen, fand aber auch die artliche Übereinstimmung mit *boreale* aus. Mein ♀ misst 13 mm und hat Hüften, Trochanteren und Hinterschenkel hellrot, letztere jedoch am Ende gebräunt, eine bisher unbekannte Färbung bei *boreale*. Eine weisse Schildchenspitze haben nur grössere Stücke.

Gatt. *Diaborus* Först., Thoms.

Dieser Förster'sche Gattungsname wurde von Thomson richtig gedeutet, denn die Coll. Förster in München enthält als Beleg für

D. lituratorius Gr. ein *pallitarsis*-♀. In der schwed. Sammlung des Riksmuseums habe ich längst *lituratorius* Gr., *pallitarsis* Thoms., *frontalis* Thoms. und meinen *glutiniatus* unterscheiden können, alle als *lituratorius* bestimmt. Aber Thomson hat noch die beiden Arten *filipalpis* und *nigrifrons*, welche mir rätselhaft waren, und für *lituratorius* gibt er als Gruppenmerkmal eine ganz einfache Bohrerseide an, während ich immer Glutinen daran fand. Um Klarheit zu erlangen, erbat ich mir Stücke dieser drei Arten vom Lunder Museum zur Ansicht, und Dr. Kemner war freundlich genug, diesen Wunsch sogleich zu erfüllen. Das Resultat meiner Untersuchung war überraschend.

lituratorius: das einzige so benannte ♀ der Coll. Thomson (Prov. Schonen, Ilstorp) hat wirklich eine einfache Bohrerseide ohne Glutinen. Dies muss wohl als eine atavistische Abnormität betrachtet werden, ist aber nicht alleinstehend, denn als ich die Museumssammlung danach durchsuchte, fand ich ein *pallitarsis*-♀ aus Sibiria jennisensis, Dudinka, mit ganz ähnlicher Bohrerseide.

filipalpis ist das normale *lituratorius*-♀ mit Glutinen.

nigrifrons ist ein melanistischer *pallitarsis* mit verdunkeltem Ende der Hinterschienen auch beim ♀; die weissen Stirnseiten sind abgekürzt bis ganz schwarz. Diese Form ist boreal und montan, kommt besonders oft im nördl. und mittl. Schweden vor, und ich habe einpaar ♀ vom Schneeberge in den Sudeten gesehen (leg. K. Hedwig — Breslau).

Über die ♂♂ habe ich mich nicht geäußert, weil sie die Artenunterschiede verwischen; *pallitarsis* ♂ hat ein ± verdunkeltes Flügelmal. Die verschiedene Palpenform ist nicht sehr ausgeprägt und wurde wohl als »Notmerkmal« benutzt, aber *pallitarsis* scheint wirklich dickere Maxillarpalpen als *lituratorius* zu haben. — Was Morley in England *lituratorius* nennt, ist der Beschreibung nach *pallitarsis* (kommt im Vorsommer manchmal auf *Ribes grossularia* in Mengen vor). Vermutlich ist auch *lituratorius* Gr. non L. in England vorhanden.

Diplazon (*Bassus* olim) *varicoxa* Thoms. — Das Riksmuseum besitzt ein unerwartet dunkles ♂ dieser Art aus Schwed.-Lappland: Mesonotum und Schildchen sind ganz schwarz.

Lagarotus nivalis n. sp. ♂♀.

Nordlappland, Berg Snuoratjåkko am Nordufer des Sees Torne-träsk, auf Schneeflecken in ca 1000 m Meereshöhe d. ^{28.} ^{29/7} 1918, 2 ♀ 1 ♂. R. Malaise und F. Nordström.

♀. Nigra, flagello antennali subtus, clypeo antice, mandibulis saltem medio, palpis, mesonoto, scutello & postscutello, abdominis

segmentis 1. supra, 2.—4. totis, pedibus I, II præter coxas, III femorum ima basi & extremo apice, tibiis apice excepto tarsisque, rufis. Alæ flavescenti-hyalinæ stigmatè & nervis pallidis, radice testacea, tegula rufa. Long. 7,5—8,5 mm, ala antica corporis longitudine.

Caput thoracis latitudine alutaceum, pone oculos fortius & os versus angustatum, ore sat lato, genis mandibularum basi vix brevioribus, clypeo nitido antice depresso margine recto, facie planiuscula, fronte plana, vertice convexo, linea ocellulari hac interocellari plus duplo longiore. Antennæ tenues vix corporis longitudine setiformes, flagello circ. 35-articulato, postannello latitudine apicali circ. $5 \times$, scapo + pedicello $1,7 \times$ longiore, quam articulis 2 sequentibus junctis æquali, his omnibus \pm elongatis. — Thorax compressus altitudine fere $1,7 \times$ longior, mesonoto sat convexo alutaceo, notaulis usque a pronoto distinctis medium attingentibus, scutello sat elevato, pleuris subcoriaceis speculo parvo polito, pectore subsaccato mesolco postice dilatato aperto. Segm. medianum rotundatum longitudine haud altius, supra fere exareolatum, costa laterali ad basin abdominis elongata, ar. postica nulla. — Abdomen capite + thorace nonnihil longius vix hujus latitudine, ad apicem segmenti 3. dilatatum depressum, ad basin segmenti 3. alutaceum, segmento 1. usque a basi dilatato, latitudine sua apicali fere plus duplo longiore, fovea basali postice occlusa, postpetiolo transversim convexo, carinis mediis nullis, lateribus marginatis, segmento 2. subtransverso thyridiis late separatis, 3^o præcedente parum brevior, terebra abdomen non superante hypopygio a latere viso tergum 6. attingente. — Pedes subgraciles femoribus III latitudine sua vix $6 \times$ longioribus, calcaribus medium metatarsi subsuperantibus, ungue III articulo 3. brevior, 4^o vix longiore, unguiculis pulvillum acuminatum paulo superantibus. — Alæ amplæ abdomen sat superantes, stigmatè angusto radium vix ante medium emittente, hujus abscissa 1. recta, areola valde obliqua sæpissime petiolata, nervis basali & discocubitali parallelis, fenestra externa lata divisa, angulo infero discoidali obtuso, nervello parum antefurcali nonnihil infra medium fracto, hamulis 7—8.

♂ differt thorace toto nigro tegulis nigro-piceis, segm. mediano costa laterali basi tantum distincta, segmento 1. abdominali nigro apice supra viso rotundato fortius depresso, valvulis genitalibus angustis apice rotundatis, parvis, hypopygio brevi emarginato, calcaribus medium metatarsi vix attingentibus, areola minima longe petiolata. Long. 8, ala antica 7,4 mm.

Diese Art könnte fast ebensogut als *Alexeter* beschrieben werden, aber die Mesopleura sind mehr »coriacea» als »alutacea», und das 1. Hinterleibssegment ist relativ kurz. Ob die Art boreal oder alpin ist, lässt sich nicht durch diesen Schneefund entscheiden.

Der Fund war übrigens reichlich, ich erhielt von meinen beiden freundlichen Kollegen wenigstens 200 Exemplare von Schlupfwespen, meist Ichneumoniden.

Mesoleius bipunctatus Brke. — Prov. Uppland in September: etwas ausserhalb des Wärtahafens, gleich nördl. von Stockholm ^{15/9} 1907 1 ♀, Upsala ^{21/9} 1908 1 ♂ in Nadelwald, beide auf Untervegetation. Roman.

Neu für Schweden, aus der Danzigergegend beschrieben. Beide Geschlechter haben deutliche Variolenwärtchen auf dem 2. Tergit, was bei einem *Mesoleius* selten ist. Sehr nahe verwandt, wenn nicht synonym, ist *femorator* Thoms., von welchem *bipunctatus* durch die seitlich weisse Hinterleibsspitze abweicht. Beide haben weisses Gesicht ♂♀, schwarzes Schildchen und Hinterschenkel und rote Hinterhüften. Das vorliegende ♂, bisher unbekannt, ist dem ♀ ähnlich, besitzt aber kleine weissliche Schultermakeln.

Ophthalmochorus Brisckei Szépl. n. nom. — Syn. *Mesochorus (Plesiophthalmus) alarius* Brke nec Gr., sec. Szépl.; *Cidaphus alarius* Brauns nec Gr., sec. Szépl.

Szépligeti betrachtete *Plesiophthalmus* Först. und *Cidaphus* Först. als verschiedene Gattungen, erstere mit gekämmten Klauen und grösserer, schief viereckiger Areola, letztere mit einfachen Klauen und kleinerer, dreieckiger Areola. Im Ark. f. zool. änderte ich 1924 den Namen *Plesiophthalmus* als präockupiert und meldete ein schwedisches ♀ der Gattung (Prov. Helsingland d. ^{15/7}, leg. Rudolphi). Selbst erbeutete ich ein zweites ♀ derselben Art d. ^{16/7} 1933 an ein Verandafenster bei meinem Freunde und Kollegen R. Malaise auf der Insel Lidingön bei Stockholm. Nach Szépligeti kann die Art nur *Brisckei* sein, was ich früher nur vermutet hatte. Ich war nicht ganz sicher, dass das erste Stück wirklich aus Schweden stammte, denn Rudolphi handelte mit Insekten. Nach meinen eigenen Funde nehme ich jedoch die ältere Angabe als richtig an.

Polyblastus alternans Schj. 1839, ♀. — Syn. *P. (Nemioblastus) albicoxa* Thoms. 1883, ♀. — Die charakteristische Zeichnung des Hinterleibs lässt diese Art sogleich erkennen. Schiödtes Figur gibt diese Zeichnung sehr schlecht wieder, aber der Text beschreibt dieselbe richtig. Die Figur zeigt auch eine deutliche Flügelareola, deren Aussenader jedoch im Texte »subobsoleta» genannt wird; normal fehlt diese Ader gänzlich (Schiödte hatte nur ein ♀). Im Riksmuseum sind 5 ♀ 2 ♂ vorhanden, und es gibt da 3—4 schwache Andeutungen einer Aussenader. Das ♂ hat den Hinterleib viel dunkler, indem nur schmale Endsäume der Tergiten hell bleiben, beim 2. Tergit zuweilen in der Mitte nach vorne zugespitzt. — In

Schweden wurde *alternans* zuerst 1862 von Boheman in beiden Geschlechtern an den Abhängen des Bergrückens Kullen, im NW. der Prov. Schonen (»in gramine locis umbrosis«), gefunden. Sie fehlt folglich in Holmgrens Tryphonidenmonographie, wurde jedoch 1863 in dem Reisebericht Bohemans kurz beschrieben. Thomson kannte nicht Bohemans Fund.

Polyblastus grammicus Holmg. — Var. *stenocentrus* & *pumilus* Holmg. — Ein Vergleich zwischen *grammicus* und *stenocentrus* (den Holmgren nicht machte, obgleich die Beschreibungen aneinander stossen) zeigt keinen anderen Unterschied als die \pm schwarzen Hinterhüften des letzteren, der eine ausgesprochen nördliche Form ist, nicht selten in unseren Gebirgen. Die Hauptart kann jedoch soweit nördlich als Lappland (1 ♂ Allotype, leg. Boheman) vorkommen, aber die nähere Lokalität ist leider unbekannt, wohl kaum subalpin. Hier liegt dasselbe Verhältnis wie bei *P. palæmon* Schj. und *P. carbonarius* Holmg. vor, eine dunkle nördliche und eine helle südliche Hüftenfärbung. — Boheman wollte 1863 das von Holmgren angeführte ♂ nach *alternans* überführen, und tatsächlich lassen sich die beiden ♂♂ kaum unterscheiden. Ich habe sie vorsichtshalber getrennt gelassen. Dass der *pumilus* Holmg. nur aus kleinen Stücken des *stenocentrus* besteht, teilte ich schon 1909 mit.

Scopimenus pygobarbus Rn, Ent. M. Mag. 73, 1937, ♀.

Diesen neuen Parasit der häufigen Blattwespe *Pontania caprea* L. (*proxima* Lep.) beschrieb ich aus England, fand aber später in altem Material des Riksmuseums ein schwedisches ♀ aus der Prov. Jemtland, Åre (etwas nördl. des 63°), im Aug. 1907 von unbekanntem Sammler erbeutet.

Die Gattung war neu und gehört zur Subtrib. *Polyblastina*, hat somit gekämmte Klauen in beiden Geschlechtern. Sie muss zwischen den Gattungen *Scopiorus* Först. und *Erronemus* Holmg. gestellt werden; der Hinterleib ist schmal und drehrund ohne Quereindrücke der mittleren Tergiten, die Bohrerscheide von oben gesehen stark verbreitert und depress (was von den beiden genannten Gattungen abweicht), der Bohrer selbst nach unten gekrümmt, von der Basis an allmählich fein zugespitzt (wie bei *Scopiorus* und *Tryphon*). Ganz alleinstehend ist das Vorkommen eines dichten Haarflecks in der Mitte des Hypopygs mit nach vorne zu geneigten Haaren (an die Scopula der Hinterhüften vieler *Ichneumoninae*-♀ erinnernd, wo jedoch die Haare nicht schief stehen). Die Art hat Kopf, Thorax und Hinterleibsbasis schwarz mit gelbem Gesicht

und Wangen, das Hinterleibsende vom Endrand des 3. Tergits sowie die Beine, Hüften ausgenommen, sind rot. Länge 5 mm, ♂ unbekannt. — Unter Hunderten von Parasiten welche, Frl. M. Carleton aus dem *caprea* züchtete (Gegend von Bristol), wurden nur 5 od. 6 *Scopimenus*-♀ erhalten; die Art scheint also sehr selten zu sein, und ich muss es Glück nennen, dieselbe so bald nach der Entdeckung aus Schweden nachweisen zu können. Der Unterschied in Latitud ist beträchlich, aber die Art ist vielleicht von der norwegischen Seite mit ihrem Golfstromsklima nach Jemtland hereingekommen.

Scopiorus gilvipes Holmg. (*Polyblastus*) 1855, ♀. — Syn. *P. sordidus* Holmg. l. c. ♂; *P. rivalis* Holmg. l. c. ♂♀. Var. *P. hilaris* Holmg. l. c. ♀. — Lange habe ich *rivalis* mit dem häufigen *S. pastoralis* Gr. (*mutabilis* Holmg.) vermengt, aber dieser ist durch das glänzende 2. Tergit und die Flügelareola gut getrennt. Lange habe ich auch versucht, *rivalis* und *gilvipes* getrennt zu halten, aber sie haben keinen einzigen, zuverlässigen Unterschied; die von Holmgren betonte verschiedene Kopfform ist variabel. Auch die Punktur der Mesopleuren variiert, fehlt aber nie gänzlich. Dass *sordidus* das ♂ von *gilvipes* ist, gab ich schon 1909 an. Die schwarzen Hüften desselben sind ein Geschlechtsmerkmal, das auch bei einzelnen ♀ vorkommt. Ein solches ♀ bildet die Var. *hilaris*, die ausserdem einpaar seitliche, helle Gesichtsflecken besitzt. Den Übergang bildet ein ♀ aus Lappland mit roten Hüften und strichförmigen Gesichtsflecken. Bei *rivalis* gibt Holmgren rote oder schwarze Hüften an, und im schwed. Material dieses Namens haben auch alle ♂ und mehrere ♀ schwarze Hüften.

Scopiorus infestus Holmg. (*Polyblastus*). — Var. *P. bipustulatus* Holmg. ♀.

Diese grosse, durch das lange Klauenglied und die Flügelareola ausgezeichnete Art wurde, wie ich schon 1931 mitteilte, fälschlich von Morley (und nach ihm Schmiedeknecht) mit dem kleinen *parvulus* Gr. zusammengewürfelt. Im nördl. Skandinavien gehört hierher der bisher fragliche, etwas kleinere *bipustulatus*, bei welchem die Areola meistens fehlt. Einpaar, drei lappländische ♀, auf alpinen Schneefeldern im Sommer 1918 gefunden, ergänzten das karge Material Holmgrens und haben endlich eine Plazierung ermöglicht.

Scopiorus rufipes Gr. — Var. *consobrinus* Holmg. p. 216 (*nigellus* p. 217); Var. *glabellus* Holmg. p. 216 (*praedator* l. c. at infra). — Diese Notiz ist mir wenig sympatisch, weil zwei Namen nur aus formellem Grund geändert werden, aber dem Prioritätsgesetz muss gehorcht werden, und ich habe mich selbst versündigt.

Übrigens mag zugefügt werden, dass *glabellus* mit geflecktem Gesicht offenbar der nördliche Vertreter der Hauptart mit ganz weissem Gesicht ist; die Wirte sind wohl mehr od. weniger verschieden.

Stenomacrus carbonariæ n. sp. ♀.

England, Letchwood, 2 ♀ mense Maio e *Sciara carbonaria* Mg. in nido *Talpæ* exclusit Dom. F. W. Edwards.

♀. Nigra, palpis, apice segmentorum ventris trochanteribusque, testaceis, antennarum basi anguste subtus, mandibulis præter apices pedibusque, rufis, his coxis III basi & supra infuscatis. Alæ subhyalinæ stigmatæ & nervis fuscis, radice & tegula testaceis. Long. circ. 4, ala antica circ. 3 mm.

Species robusta. Caput thoracis latitudine minus crassum, pone oculos distincte angustatum, antice visum triangulare, facie nitidula transversim striolata, genis sulco impresso basi mandibulari fere duplo longioribus, his debilibus depressis apice acutis simplicibus, intus tamen denticulo armatis. Antennæ filiformes longiusculæ, flagello 19-articulato postannello latitudine apicali bene duplo longiore, articulo 10. quadrato. — Thorax subcompressus altitudine $1\frac{2}{3} \times$ longior, lateribus nitidis subpolitis, mesonoto sat elevato notaulis nullis, epicnemiis supra utrinque completis, inferne tamen & subtus extinctis; segm. mediani rugulosi ar. basalis quam centralis angustior, ambabus confusis. — Abdomen capite + thorace paullo longius thoracis latitudine, nitidum, segmentis 1° subcoriaceo sensim dilatato, latitudine sua apicali nonnihil longiore, sulco medio antice distinctiore, spiraculis in medio sitis, impressione obliqua utrinque mox pone medium incipiente, segmento 2. leviter transverso parallelo, ima basi subruguloso, angulo basali utrinque sulco \pm oblique separato, spiraculis ante medium sitis margini contiguis, 3° breviora a basi sensim compressiore, 4°—6° magis magisque brevibus compressisque, 7° abrupte brevissimo; terebra validiuscula haud exserta. — Pedes I, II mediocres, III sat validi, femoribus compressis latitudine media vix $4 \times$ longioribus, tibiis rectis tarsis brevioribus, calcaribus tibiæ latitudine apicali æqualibus, unguibus I, II articulo 2. tarsi non brevioribus, III articulo 3. æquali, pulvillo III unguiculis sublongiore. — Alæ abdomen vix superantes, stigmatæ solito latiore radium vix ante medium emittente, metacarpi appendice longo, abscissæ 1. radii æquali, hac subcurva, abscissa 2. recta, nervo areolari stigmatæ latitudine circ. duplo breviora, nervo recurr. fenestra externa simplice supra (ante) medium sita, angulo discoidali infero acuto, nervo parallelo medio, nervulo vix postfurcali; posticæ nervo recurr. abscissulæ longitudine, cubiti ima basi tantum deleta, maxima parte subhyalino, hamulis 4—5

Die zwei vorhandenen Stücke stimmen so ziemlich mit *S. confinis* sec. Morley, aber nicht mit Holmgrens Beschreibung dieser Art (als *Orthocentrus*), indem »capite buccato» und »stigmatе pallido» eine verschiedene Art anzeigen. Die einzige Type, ein ♀ der Var. 1 Holmg., besitzt diese Merkmale und hat keine Wangenfurche; Morleys Art scheint eine andere zu sein, wenn sie auch einen dicken Kopf haben würde. Die neue Art ist merklich für ihre Grösse in dieser Gattung und für das grösstenteils glänzende, zweite Tergit, aber sie ist am nächsten mit *intermedius* Holmg., auch eine verhältnismässig grosse Art, verwandt. Beide haben den Kopf nach hinten verengt und dieselben Fühlerproportionen, aber *intermedius* hat ein bleiches Flügelmal, ein längeres 1. Tergit und das 2. grösstenteils matt skulptiert. — Als ich von London in Mai 1928 nach Hause fuhr, schickte Dr. Waterston — Brit. Mus. (Nat. Hist.), jetzt leider verstorben, die beiden Exemplare mit mir mit freundlicher Erlaubnis das eine zu behalten. Er hatte dieselben schon nach Morley als *confinis* Holmg. bestimmt, glaubte jedoch, die Art könne verschieden sein.

Tryphon brunniventris Gr.

Syn. *fulviventris* Holmg., *heliophilus* Holmg. ♂♀ pro p. — In der Sammlung des Riksmuseums steckten vor der Neuordnung unter *heliophilus* Gr. ♂♀ von sowohl *brunniventris* wie von der richtigen Art (*bicornutus* Holmg.).

Var. *exclamationis* Gr. — Syn. *confinis* Holmg., *heliophilus* Thoms. — Ein Obs! nach Holmgrens Beschreibung des *confinis* erwähnt ein norwegisches ♂ mit 4 Gesichtsflecken als möglicherweise eine besondere Art. Das Stück ist noch vorhanden sowie ein ganz ähnliches aus der Prov. Dalarne; beide gehören zur Var. *exclamationis*.

Schmiedeknecht (1912) zitiert mich (1909) in der Verbreitungsangabe von *brunniventris* in folgender Weise: »— — kommt die Art in den lappländischen Gebirgen häufig vor, geht aber nicht weiter nördlich als bis zur Birkenregion». Den von mir gesperrten Satz fasste S., der den Norden niemals besuchte, falsch auf. Ich hatte geschrieben: »steigt aber nicht über die Birkenreg. hinauf», was in vertikaler Richtung gemeint ist. Die Birkenregion ist der höchste und letzte Baumgürtel der skandinav. Gebirge, nicht ein Waldgebiet nördlich vom Nadelwald, wie S. sicherlich glaubte.

Tryphon relator Thunb. — Syn. *vulgaris* Holmg. nec. Thoms.; *erythrogaster* Thoms. — Sowohl Beschreibung wie Typen Holmgrens zeigen, dass Thomson den *vulgaris* missverstand. Was Thom-

son für *vulgaris* nahm, ist die Var. 1 Holmg. des richtigen *vulgaris* und mag *Thomsoni* n. nom. heissen. Die Arten *Thomsoni*, *pleuralis* Thoms. und *auricularis* Thoms. (*braccatus* Holmg. nec Gr.) können in typischen Stücken ziemlich gut unterschieden werden, aber die Grenzen scheinen mir unscharf, so dass ich von vielen Exemplaren keine bestimmte Auffassung erhalten konnte.

5. Ophioninæ.

»Campoplex» geniculatus Gr.

Ein Studienbesuch im Riksmuseum des Herrn Dr. T. Ellingers gab mir Gelegenheit, die von ihm geliehenen Typen des *geniculatus* (Gatt. *Limnerium* Ashm.) zu untersuchen. Das Resultat sieht folgendermassen aus:

♀ *genuina* (Holotype): Das Mediansegm. hat eine fast quadratische Ar. basalis, der Petiolus jederseits eine deutliche Glymmalfurche. Dies stimmt nicht mit *geniculatus* sec. Thoms., aber die übrigen Angaben passen gut. In Betracht der beiden skulpturellen Unterschiede kann ich jedoch nicht beide für dieselbe Art erklären (die Type Gravenh. stammt von Genua, Thomsons einziges ♀ aus Böhmen).

♂ *genuinus* (2 Kotypen): Beide ♂ haben eine sehr kurze Ar. basalis und fehlende Glymmalfurchen am Petiolus. Dieselbe Skulptur hat *genicul.* sec. Thoms., und da auch die Farbenangaben passen, ist das ♂ beider Verfasser ziemlich sicher dieselbe Art (Gravenhorst's ♂♂ sind aus Deutschland). Die Schenkel III der Gravenhorst'schen Typen haben basal aussen einen dunklen Fleck, bei den ♂♂ kräftig, beim ♀ schwach).

Var. 1 Gr. ♂ (Holotype): Hinterleib und Tarsen III fehlen. Durch die dunkle Spitze der Schenkel III und die rote Mitte der Schienen III stimmt diese Form am besten mit *L. planiscapus* Thoms. überein, aber die unbekannte Skulptur der Petiolusseiten macht die Bestimmung fraglich.

Var. 2 Gr. ♂ (Holotype): Kopf und Beine I fehlen. Schon die von Gravenhorst betonten, ganz schwarzen Tarsen III deuten eine andere Gattung an. Die Type ist tatsächlich eine *Angitia*, und die Form der Areola nebst andere Merkmale zeigen bestimmt die *A. areolaris* Holmg. an.

Cre mastus inflatipes n. sp. ♂♀.

Fennia occidentalis, raro australis, in litoribus maris arenosis annis 1923 & 1927, 10 ♀ 3 ♂. R. Krogerus.

♀. Nigra, palpis, mandibulis præter apices, labro, clypeo, macula genali, linea utrinque orbitali frontis ad verticem, ubi dilatata, extensa trochanteribusque I, II apice, flavis, femoribus I, II rufis, II superne \pm fuscis, III basi nigricantibus, apicem rufum versus sensim dilutis, tibiis omnibus intus & apice rufis, extus & calcaribus niveis, prope basin macula parva fusca notatis, tarsis fuscis basin versus sensim dilutis, ventre testaceo segmentis 3.—5. dimidio basali, 6. toto nigris. Alæ hyalinæ radice cum basi late costæ testaceis, stigmatè fusco, nervis & tegula rufis. Long. 4—5, terebræ valvulis circ. 1,4, ala antica vix, 3 mm.

Caput alutaceum thorace latius, pone oculos fortiter angustatum, fronte pone scapos subimpressa, facie saltem duplo latiore quam altiore, clypeo apice subtruncato labro libero, genis mandibularum basi brevioribus, his apicem versus angustatis dentibus æqualibus. Antennæ graciles apice subincrassatæ corpore breviores, flagello circ. 23-articulato, postannello scapo + pedicello, item articulo sequente fere æquali, latitudine apicali circ. $4 \times$ longiore, articulis 5 primis apice incrassatis. — Thorax compressus altitudine duplo longior, mesonoto nitidulo notaulis nullis, scutello utrinque ad medium marginato, mesopleuris antice subcoriaceis, postice cum speculo politis, epicnemiiis integris alte assurgentibus, mesosterno subtransverso, mesolco \pm obsoleto postice costula ante coxas II extensa occlusa. Segm. medianum latitudine longius apice pone coxas III subproducto, ar. centrali longa apice clausa, ar. postica centrali æquilonga, metapleuris alutaceis. — Abdomen capite + thorace $1 \frac{1}{3} \times$ longius, a segmento 3. compressum, segmentis 1. & 2. æquilongis, illo glymmis obliquis ante postpetiolum impressis, hoc cum 3° supra obsolete aciculatis, 3. supra viso latitudine basali sublongiore, 4.—6. sensim, 7.—8. abrupte brevioribus, 3.—5. lateribus subalutaceis, terebra leviter deflexa, valvulis segmentis 2. + 3. æquilongis. — Pedes breviusculi coxis parvis pyriformibus, femoribus gracilibus, III latitudine maxima ante medium sita $5,5 \times$ longioribus, tibiis crassis basi constrictis, I, II inflatis, cunctis femoribus crassioribus, calcaribus III crassitiæ tibiæ vix longioribus, tarsis tenuibus tibia longioribus, ungue non incrassato. — Alæ breviusculæ, stigmatè latitudine vix triplo longiore, radium e triente apicali emittente, hujus abscissa 1. nervo areolari paullo longiore, nervulo fere antefurcali, nervo basali subreclinato, angulo discordali infero obtuso, nervo parallelo supero, nervello postfurcali in medio obsolete fracto, hamulis 3.—4.

♂ feminae præter sexum similis, flagello antennali circ. 25-articulato, femoribus III nigris apice pallido differt.

Diese kleine Art gehört zur Sect. 2, A, bb bei Thomson und scheint dem *leviusculus* Thoms. am nächsten verwandt zu sein. Abweichend sind: vor allem die stark verdickten Schienen mit

weissem Längsfleck aussen, die deutlich, wenn auch sehr fein nadelrissigen Tergiten 2 und 3 (dieses nur oben) und die schwarzen Hüften (teilweise auch Schenkel). Das ♂ ist dem ♀ so ähnlich, dass nur die Hinterleibsspitze und einpaar wenig auffallende Merkmale davon abweichen.

Phobocampa bicingulata Gr. — Diese häufige Art wurde in einem ♀ vom Herrn F. Nordström — Stockholm aus *Mamestra pisi* gezüchtet. Das Kokon ist weiss, ziemlich dünn. Früher erhielt sie Bignell in England aus *Hibernia progemmaria*.

Pyracmon obscuripes Holmg. — In Cléments Monographie dieser Gattung (1924), einer sehr guten Arbeit, fehlen alle Wirtsangaben, wohl aus dem Grunde, dass Züchtungen überhaupt fehlen. Ein ♂ obiger Art von 9,2 mm Länge erhielt ich vom Herrn Dr. N. A. Kemner, der es in der Pflanzenschutzanstalt bei Stockholm d. $\frac{9}{17}$ 15 aus dem Bockkäfer *Tetropium fuscum* (d. $\frac{5}{17}$ eingesammelt) erzog.

Fam. Evaniidæ.

Gasteruption erythrostomum Dahlb. — Eine in Mitteleuropa fast unbekannte Art, was auch aus der Behandlung Kieffers im Tierreich 1912 erhellt. Dort wird sie mit einfachem Nackenrand beschrieben, das ♂ fehlt. Im Riksmuseum sind beide Geschlechter vorhanden, ich kann also die Beschreibung ausbessern. — Der Nackenrand ist kragenförmig, die Fühler haben das 2. Glied (Pedicellus) beim ♀ etwas verlängert, beim ♂ etwas quer, das 5. Glied beim ♀ kürzer als 2 + 3, beim ♂ so lang als diese. Das Mesonotum ist beim ♀ fein, beim ♂ grob lederig skulptiert. Die Bohrerscheide = die Hälfte bis $\frac{2}{3}$ des Hinterleibs, ohne weissen Ring. Tergiten 2 und 3 beim ♂ mit schwarzer od. brauner Basalhälfte, die nicht selten auch beim ♀ mehr od. weniger deutlich ist. Länge: ♀ 10—11,5, ♂ 9,5—11 mm.

In Mitteleuropa ist m. E. die Art durch *G. Freyi* Schlett. vertreten, das wohl nicht mehr als eine Rasse ist. Ich fand 2 ♀ des *Freyi* in Juni 1910 bei Sierre im oberen Rhönental.

Zur S. 191: *Ischnoc. seticornis*. — Diese aus dem alten *rusticus* Gr. ausgeschiedene Art, die in Mitteleuropa die häufigste ist, habe ich auch in Schweden gefunden: Stockh.-Geg., Ekshagen nahe dem Riksmuseum $\frac{6}{8}$ 38, 1 ♀ auf Farnen in Nadelwald mit Eichen; Prov. Upland, Kirchspp. Wassunda, Tursbo $\frac{16}{5}$ 39, 1 ♀ in Mischwald von Haintypus; beide gekätschert.